

Vortrag: Ein Sommer der Bildung und Lebensfreude

6. Videokonferenz „Corona-Krise und Berufsausbildung“

Spezial: O du fröhliche? Corona, Frust und Lebensfreude

14. Dezember 2020, 14 – 16 Uhr

Andrés Otálvaro (Samo.faPlus: Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit). 07.01.2020

1. Was war der Sommer der Bildung und Lebensfreude?

Nach dem 1. Lockdown im Jahre 2020 wurde der „Sommer der Bildung und Lebensfreude“ von Bundesverband NeMO (Netzwerke von Migrantenorganisationen) ins Leben gerufen.

Die Initiative fand im Rahmen des Projekts samo.faPlus (Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit) statt und entsprach der 2. Positionierung des BV zur Corona-Krise: ***Kinder der Einwanderungsgesellschaft – Bildungsrückschläge nicht hinnehmen.***

So wurden Bildungsbenachteiligungen von Kindern und Jugendlichen durch Maßnahmen aus einer migrantischer Perspektive entgegengesetzt (hauptsächlich im außerschulischen Bereich). Diese Zielgruppe ist von Mehrfachdiskriminierungen traditionell betroffen. Dazu kam die Corona-Pandemie, die als Brenngrass alle bekannten sozialen Ungleichheiten und Konflikte verschärft. Das Handlungsfeld Bildung ist keine Ausnahme zu den negativen Effekten von Corona.

Angesichts eines düsteren Panoramas von Einschränkungen, Angst und Bildungsrückschlägen hat der Bildungssommer Lebensfreude und Optimismus vorangetrieben.

2. An welche Grundannahmen richtet sich der Sommer der Lebensfreude?

Das aktuelle (post-)migrantisches Horizont beruht auf dem Aufbau von solidarischen und vielfältigen Einwanderungsstädten mit gleichberechtigter Teilhabe für alle. Die bundesweite Konstellation von Bundesverband NeMO trägt aktiv zu diesem Ziel bei: 22 Verbände in 10 Bundesländern mit mehr als 700 migrantischen Organisationen.

In diesem Zusammenhang wird eine ressourcenorientierte Zukunftsperspektive für Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte gefördert. Überwunden wird damit ein traditioneller defizitzentrierter Ansatz, präsent in mehreren lokalen und globalen gesellschaftlichen Kreisen. Ressourcenbasiert lassen sich migrantische Stärken als Folgende beschreiben:

3. Stärken und Kompetenzen von Menschen mit Migrationserfahrung

- Gemeinsame Zuwanderungsgeschichte, kollektive Erfahrung des Ankommens und des Fremdseins in Deutschland, Durchhaltevermögen, um hier zu bleiben, beizutragen und teilzuhaben – Besonderes Wissen von konkreten alltäglichen Bedürfnissen und Bedarfen aus einer migrantischen Perspektive mit wichtigen solidarischen Entfaltungsmöglichkeiten
- Plurale Muttersprachen, Kulturen und Herkünfte, Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Übersetzungsfähigkeiten, was einen breiten Prozess des Sprach- und Kulturaustausches ermöglicht
- Bildung von Artikulationsfähigkeiten sowie Bewusstseinsgewinnung, um Affekte, Emotionen und Ängste aber auch Hoffnungen von den Anderen/Fremden zu verstehen und zu übersetzen. Auf dieser Basis können wir gemeinsame Sprachen und Lösungen weiterentwickeln
- Dieses Bewusstsein führt das **Prinzip der Unverzichtbarkeit** herbei: Menschen mit Flucht und Einwanderungsgeschichte leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Mitgestaltung der Einwanderungsgesellschaft. Inzwischen ist dieses Prinzip anerkannt nicht nur von der Basis (migrantische Communities und Selbstorganisationen), sondern auch von politischen und öffentlichen Playern (Bund, Länder und Kommunen).

4. Beispiele des Sommers der Lebensfreude in NRW

- **Beteiligte Städte:** Düsseldorf, Dortmund, Bielefeld, Köln, Bochum, Mönchengladbach, Witten, Neuss und Münster
- Vielfältig, optimistisch, mit viel Spaß und mehreren Maßnahmen pro Standort (auf der Webseite gut dokumentiert: <http://www.samofa.de/>)

- Beispiele:



Samo.fa Geo-Klub organisiert von Koordinierungsstelle Düsseldorf



***Koordinierungsstelle Dortmund:
Ausflug im Phantasialand***

5. Abschlussreflexion - Sommer der Bildung

- **Buntes und niedrigschwelliges Ferienangebot für Kinder und Jugendliche:** ganztägige Bildungsmodule, Ausflüge mit historischem, geographischem und interkulturellem Blick, Sprachunterrichte, Nachhilfe und Kinderbetreuung sowie vielfältige Kurse (u.a. Basteln, Malen, Schwimmen und Musik sowie Informationsveranstaltungen über das deutsche Bildungssystem oder Antirassismus-Maßnahmen).
- **Hauptregel: Bewegung!** Weiterentwicklung von Körper-, Kultur- und Kunsttechniken für Jugendlichen und Kinder
- **Aktuelles Spannungsfeld:** Notwendigkeit der Digitalisierung Vs Stagnation der traditionellen/migrantischen Begegnungsräumen (z.B. Ferienaktivitäten des Bildungssommers). Koordinierungsstellen und migrantische Organisationen in mehreren Städten wollen nicht auf die Live-Begegnungen verzichten; andere Stimmen warnen davor, dass je mehr Zeit wir jetzt warten, desto größer die Risiken eines Zurückbleibens beim Thema Digitalisierung später sein werden. In diesem Zusammenhang entsteht die Frage: Kann man digital Empathie, Solidarität, Diversität, Teilhabe und Interkulturalität weiterentwickeln? Und wäre das möglich in der gleichen Tiefe als bei Präsenzbegegnungen?